



Professor Dr.
Will Minuth (42)

Seine Erfindung macht Tierversuche überflüssig

... aber die Industrie zieht bisher nicht mit

Regensburg – Rund eine Million Versuchstiere sterben jedes Jahr allein in Bayern einen grausamen Tod für die Pharma- und Kosmetikindustrie. Ein Regensburger Wissenschaftler hat jetzt eine weltweit einzigartige Methode entwickelt, die einen Großteil dieser Experimente überflüssig machen könnte – aber die Industrie will nichts davon wissen.

Anatomie-Professor Dr. Will Minuth (42) fand heraus, wie man an Gewebezellen auch im Labor unter fast natürlichen Bedingungen die Wirkung von Umweltgiften und Nebenwirkungen von Medikamenten testen kann. Am 30. Juni

erhielt der Zellbiologe für diese Erfindung den Phillip-Morris-Forschungspreis, die mit 120 000 Mark höchstdotierte Auszeichnung für zukunftsweisende Forschung. Doch die Industrie spielt (noch) nicht mit: Von 144 Pharma-Firmen bekundeten bis heute ganze zwei Interesse.

Billiger als die jetzigen Verfahren

Der Professor gestern zu BILD: „Unsere Technik ermöglicht die Züchtung von Zellen in nicht für möglich gehaltener Qualität und ist billiger als die jetzigen Verfahren. Aber zu-

nächst müßte die Industrie mal investieren – deshalb wagt sie keine 180-Grad-Wendung.“

Leidtragende dieser Verzögerungstaktik sind die Tiere: Die EG will demnächst 6 000 Inhaltsstoffe von Kosmetika im Tierexperiment untersuchen lassen, Forscher fordern noch mehr Tierversuche für Tests mit 100 000 Umwelt-Chemikalien.

Dr. Minuth: „Mit meiner Methode könnte man sich das dafür nötige Zellmaterial im Schlachthof holen. Ein Stück Niere oder Leber von der Größe eines Radiergummis reicht – kein Tier müßte dafür leiden.“